

von Reto Voneschen

**N**icole Good ist wieder zurück an einem ihrer Lieblingsorte. Seit letzter Woche sind die Schweizer Technikerinnen in Levi, dem finnischen Wintersportzentrum und sprichwörtlich im Hohen Norden gelegen. Der Polarkreis (135 Kilometer Entfernung) ist in Lappland näher als die 900 Kilometer entfernte Hauptstadt Helsinki. «Ich liebe den Norden», sagt Good, die 26-Jährige Slalomspezialistin aus Pfäfers, «vor allem mag ich es, wenn es nicht so heiss ist.»

Zittern musste Good aber wegen der Kälte bislang nicht. Von einem Winterwunderland wie im vergangenen Jahr war bisher wenig zu sehen in Levi. Schnee war Mangelware, «die letzten Tage konnten wir nur auf einem, nicht sehr anspruchsvollen Hang trainieren, da es recht warm war», teilt Good aus Lappland mit. In den nächsten Tagen soll die Temperatur aber fallen und mit ihr dann auch die Schneeflocken.

#### Fixplatz im Europacup ergattert

Gerade rechtzeitig, hoffentlich, denn übermorgen Samstag beginnt in Levi die Weltcup-Saison der Slalomfahrerinnen. Die Piste in Lappland gehört zu Goods Lieblingen. Vor vier Jahren gab sie hier ihr Weltcupdebüt. In den letzten beiden Jahren punktete sie auch bei jeweils einem der beiden Rennen. «Der obere Teil passt mir und im Steilhang unten haben alle zu kämpfen», fasst Good kurz zusammen.

Um einen Startplatz musste das Mitglied des Skiverbands Sarganserland-Walensee (SSW) nicht zittern. Einerseits wird Good in der Weltcup-Startliste auf Rang 27 in den begehrten Top 30 geführt, andererseits sicherte sie sich als Zweite des letztjährigen Slalom-Europacups sowieso einen Startplatz. Mehr als eine Absicherung sei das gewesen, sagt Good. In den Weltcuppausen holte sich die ehemalige Junioren-Weltmeisterin in den oftmals gut besetzten Europacuprennen Sicherheit und Schwung für grössere Aufgaben.

Einzig, dass sie sich im letzten Rennen noch den Sieg in der Disziplinenwertung wegschnappen liess, ärgert Good. Ebenso, dass in diesem Jahr keine Europacuprennen im nahe gelegenen Malbun ausgetragen werden. In Liechtensteins Wintersportzentrum hatte die Pfäferserin buchstäblich ein Heimrennen im letzten Winter – ein Grossteil des Fanclubs war anwesend und stellte auch den Haupthart des Publikums. In diesem Jahr wäre das nächstgelegene Rennen jenes im österreichischen Gurgl, rund drei Autofahrstunden vom Sarganserland entfernt. Die Rennen dort sind eine Woche nach Levi geplant, die Schneesituation sei gesichert, teilte Ski Austria mit.

#### WM im Hinterkopf

Einen weiteren Schritt nach vorne machen, will Nicole Good in diesem Winter. Schritt für Schritt näherte sie sich

# Schöne Aussichten

Nicole Good will im nächsten Winter einen weiteren Schritt nach vorne machen im Ski-Weltcup. In Levi fällt der Startschuss dazu.



Vorbereitungen auf die Saisonouvertüre: Nicole Good und die Schweizer Technikerinnen trainieren seit letzter Woche in Levi.

Prossabid



«Das Wichtigste ist, dass ich keine Nachwirkungen der Hirnerschütterung spüre.»

**Nicole Good**  
Slalomspezialistin aus Pfäfers

in den letzten Jahren der Weltspitze. Mittlerweile gilt sie als sichere Punkte-lieferantin im Schweizer Team. Zweimal fuhr sie im vergangenen Winter unter die ersten 15, in Lienz sogar erstmals als Neunte in die Top Ten.

«Vertrauen aufbauen und Sicherheit finden», lauteten Goods Ziele in den letzten Tagen in den Trainings in Levi. Rund 30 Schneetage haben die Schweizer Technikerinnen in dieser Saison schon in den Beinen. Unter anderem in der Skihalle in Hamburg-Wittenburg und im Trainingslager in den argentinischen Anden. Tage, die Good gut gebrauchen kann. Nach ihrem fürchterlichen Unfall bei den Schweizer Meisterschaften von Anfang April konnte sie zwar das Fitnesstraining mit nur wenig Verspätung beginnen. Der rechte Fuss schmerzt aber nach wie vor ein wenig. «Zum Glück auf den

Skis weniger als im Alltag», sagt Good und ergänzt, «das Wichtigste ist, dass ich keine Nachwirkungen der Hirnerschütterung spüre.»

Stimmt im Kopf bei der Pfäferserin, ist sie immer für eine Überraschung gut. Auf «einen perfekten Tag» will sie hinarbeiten, «auf Tage, an denen du spürst, dass alles möglich ist.» So ist auch die Weltmeisterschaft im kommenden Jahr in Saalbach (AT) ein Ziel. «Allerdings ist die Konkurrenz im eigenen Team schon gross», weiss Good. Vier Startplätze hat das Schweizer Team, Michelle Gisin, Wendy Holdener, Camille Rast, Mélanie Meillard gelten aktuell als Kronfavoritinnen auf ein WM-Ticket. Dazu ist Aline Daniotti nach ihrem vierten Kreuzbandriss ins Team zurückgekehrt. «Ich gebe mein Bestes», verspricht Good. Am liebsten schon in Levi.